



# STADTTTEILE



Der Sohn von Nikolaus Groß, Diakon **Bernhard Groß**, berichtete über das Leben und die Hinrichtung seines **Vaters** durch die Nazis.

RP-FOTO: DIETER WIECHMANN

## Straße für einen Widerstandskämpfer

VON MAGDA KORRES

**HARDT** In Windberg erhielt jetzt eine Nebenstraße der Straße Großheide den Namen „Nikolaus-Groß-Straße“. Der Namensgeber war Widerstandskämpfer gegen das NS-Regime und wurde zum Märtyrer. Daran erinnerte die Katholische Arbeitnehmer Bewegung (KAB) Mönchengladbach-Windberg mit einem Gottesdienst in der St. Anna-Kirche, der von Diakon Bernhard Groß, Sohn von Nikolaus Groß, zelebriert wurde.

### Hingerichtet im Januar 1945

In der Predigt erinnerte Bernhard Groß (70), der in Dinslaken als Krankenhausseelsorger tätig ist, an die Verurteilung und Hinrichtung seines Vaters im Januar 1945 in Berlin-Plötzensee. Viele Männer und Frauen hätten ihr mutiges Bekenntnis mit dem Leben bezahlen müssen. Am 7. Oktober 2001 wurde Nikolaus Groß, als einziger Widerstandskämpfer gegen Hitler, selig gesprochen. „Er war bereit, für ein besseres Deutschland zu sterben“, betonte der Prediger und stellte die Frage: „Haben wir dieses bessere Deutschland?“

Die Antwort gab er selbst: „Es gibt immer mehr Scheidungen, soziale Bindungen bröckeln. Schwerkranken und Sterbende werden ausgebremst. Wir sind bald nicht mehr im Stande, die Menschen zu versorgen, die das Land nach dem Kriege

aufgebaut haben.“ Als Christen seien wir verpflichtet, die Zukunft mit zu gestalten.

Dem Gottesdienst schloss sich ein Vortrag von Bernhard Groß über seinen Vater im Pfarrheim St. Anna an, bei dem er auch auf die Geschichte der KAB als christlich-soziale Bewegung hinwies. Mit Interesse verfolgten die Zuhörer die Lebensgeschichte des Widerstandskämpfers, der am 30. September 1898 in Hattingen an der Ruhr geboren wurde. Nach dem Besuch der Volksschule arbeitete er drei Jahre in einem Blechwalzwerk und weitere fünf Jahre als Schleppler und Kohlenhauer unter Tage. Von 1920 bis 1926 übernahm er verschiedene Aufgaben im „Gewerksverein christlicher Bergleute“ sowohl im Ruhrgebiet als auch in Schlesien und Sachsen.

Aus der 1923 geschlossenen Ehe gingen sieben Kinder hervor. 1927 begann die Tätigkeit in der Katholischen-Arbeiter-Bewegung als Schriftleiter der „Westdeutschen Arbeiterzeitung“, die später in „Ketteler Wacht“ umbenannt wurde. Während seiner Zeit als Redakteur der Mitgliederzeitung des „Volksvereins für das Katholische Deutschland“ hat Nikolaus Groß mit seiner Familie von 1927 bis 1930 in Waldhausen an der Roermonder Straße gewohnt. Am 12. August 1944 erfolgte die Festnahme durch die GeStaPo (Geheime Staatspolizei) in Köln.